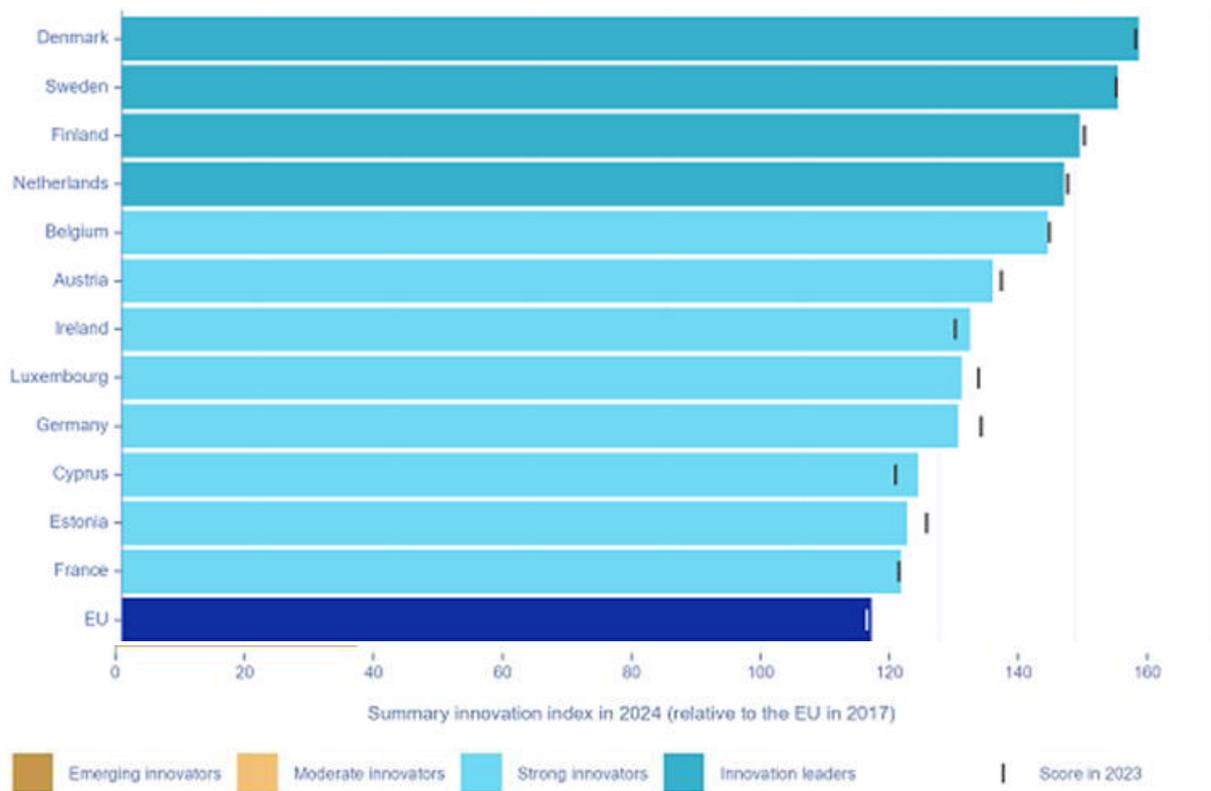


Höhere Innovationsleistung in Europa



Auszug aus dem Innovations-Index der EU (ges. Darstellung s. [European Innovation Scoreboard](#)) © EU 2024.

Die Innovationsleistung der Europäischen Union verbessert sich weiter in konstantem Tempo: Seit 2017 ist sie um 10 % und zwischen 2023 und 2024 um 0,5 % gestiegen. Laut dem Europäischen Innovationsanzeiger (EIS) 2024 haben die meisten EU-Mitgliedstaaten ihre Innovationsleistung gesteigert, wobei der Anstieg jedoch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat sehr unterschiedlich ausfällt.

Wichtigste Erkenntnisse

Zwischen 2023 und 2024 hat sich die nationale Innovationsleistung in 15 Mitgliedstaaten erhöht, während sie bei 11 Mitgliedstaaten zurückgegangen ist. In Kroatien blieb die Leistung unverändert. Der Vergleich zur letzten Ausgabe des Europäischen Innovationsanzeigers:

- **Dänemark** ist nach wie vor das innovativste EU-Land, gefolgt von Schweden, dem Spitzenreiter im Zeitraum von 2017 bis 2022.

- Zwei Länder gehören jetzt einer anderen Leistungsgruppe an: **Estland** ist dank eines steten Aufwärtstrends seit 2017 jetzt ein starker Innovator. **Belgien** jedoch – einer der Innovationsführer im Jahr 2023 – wurde in die Kategorie der starken Innovatoren herabgestuft, obwohl das Land Platz fünf in den Rankings behauptete.

Eine umfassendere Analyse, in die auch andere europäische Länder und ausgewählte globale Wettbewerber einbezogen sind, zeichnet das Bild einer sich verändernden internationalen Innovationslandschaft.

Weltweit

Die **Schweiz** ist das innovativste Land in Europa und **Südkorea** ist 2024 nach wie vor der innovativste globale Wettbewerber, während **China** nun vor **Japan** rangiert und schrittweise zur EU aufschließt.

Stärken und Schwächen

Im globalen Kontext hält die EU eine solide Position und schneidet bei den meisten Indikatoren, etwa bei der Einführung von Produkt- und Verfahrensinnovationen durch KMU und bei umweltbezogenen Technologien, gut ab.

Im Vergleich zu ihren wichtigsten globalen Wettbewerbern steht die EU in Bereichen wie dem geistigen Eigentum, der Zusammenarbeit zwischen innovativen KMU und den Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Unternehmenssektor weiter vor Herausforderungen.

Die Innovationsführer mit ihren besonders attraktiven Forschungssystemen sind im Bereich Digitalisierung sehr leistungsfähig. Die starken Innovatoren können erhebliche Stärken in ihren Innovationssystemen (Produkt- und Unternehmensinnovationen) vorweisen. Bei den mäßigen Innovatoren sind einige positive Trends – insbesondere die Weiterentwicklung der Forschungszusammenarbeit – zu beobachten. Dagegen haben die aufstrebenden Innovatoren – trotz der insgesamt positiven Entwicklung ihrer Innovationsleistung – ihren Rückstand noch immer nicht aufgeholt.

Unterschiede

Während sich die Leistungsunterschiede zwischen 2017 und 2024 bei den starken Innovatoren und den mäßigen Innovatoren etwas verringert haben, sind sie bei den Innovationsführern und aufstrebenden Innovatoren nun stärker ausgeprägt.

Auch geografische Unterschiede bei der Innovationsleistung bestehen fort. Innovationsführer und die meisten starken Innovatoren sind überwiegend in Nord- und Westeuropa, die mäßigen und aufstrebenden Innovatoren dagegen meist in Süd- und Osteuropa angesiedelt.

Zum Hintergrund

Der Europäische Innovationsanzeiger (EIS) ist eine jährliche Publikation der Europäischen Kommission, in der die Innovationsleistung von EU-Mitgliedstaaten, Nachbarländern in Europa und ausgewählten globalen Wettbewerbern bewertet und verglichen wird. Der Europäische Innovationsanzeiger stützt sich auf 32 Indikatoren zu den Bereichen Wirtschaft, Unternehmen und Unternehmertum, Innovationsprofile, Governance und politischer Rahmen sowie Klimawandel und Demografie.

Im Europäischen Innovationsanzeiger 2024, den ein interaktives Tool ergänzt, werden die Mitgliedstaaten auf der Grundlage ihrer Punktzahlen in vier Innovationsgruppen eingeteilt:

- Innovationsführer (Leistung liegt bei mehr als 125 % des EU-Durchschnitts),
- starke Innovatoren (zwischen 100 % und 125 % des EU-Durchschnitts),
- mäßige Innovatoren (zwischen 70 % und 100 % des EU-Durchschnitts) und
- aufstrebende Innovatoren (weniger als 70 % des EU-Durchschnitts).

2022 veröffentlichte die EU die neue europäische Innovationsagenda. Sie soll zur Schließung der Innovationslücke beitragen.

Wenn Sie bereit sind, Ihr Innovations-Management prüfen zu lassen, freuen wir uns über Ihre Anfrage.

Der obenstehende Beitrag beruht auf einer Pressemitteilung der Europäischen Kommission.